

von seiner Mutter gelernt hatte. Und alsbald sah es einen hellen Stern über dem Walde aufgehen, wo der Vater herkommen mußte, und es sprach: Ach, schöner Stern, leuchte doch meinem Vater, daß er den Weg nach Hause finde! Und der Stern leuchtete immer heller und kam immer näher, und bald hörte das Kind seines Vaters Stimme und lief ihm entgegen und küßte ihn.

8. Kindes Gebet für die Eltern.

Die Eltern mein befehl' ich dir,
behüte, lieber Gott, sie mir!
Vergilt, o Herr, weil ich's nicht kann,
das Gute, das sie mir getan!

9. Wunsch.

Ein gutes Kind gern wär' ich nun
und wollte nie was Böses tun,
daß Vater und Mutter und alle hier
sähen ihre Lust und Freude an mir.
Du lieber Gott, der alles tut,
o hilf auch mir und mache mich gut!

10. Das selige Kind.

Kind: Wo mag das liebe Schwesterlein doch nur hingekommen sein? Die Augen waren ihr zugedrückt, mit Blumen und Kränzen war sie geschmückt; da kamen die schwarzen Männer und haben sie fortgetragen und begraben.

Mutter: Siehst du den blauen Himmel droben? Da wird sie nun leben, lieben und loben. Der Heiland nahm sie von dieser Welt und hat sie den Engeln zugesellt. Bitte du Gott um reinen Sinn, so kommst du zu ihr auch einmal hin.